



ZEHNTES STUDIERENDENPARLAMENT DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Postanschrift: Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14 415 Potsdam
Sitz: Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06
Kontakt: e-mail: praesidium@stupa.uni-potsdam.de • Telefon: (0331) 977-1225 • Fax: (0331) 977-1795
Präsidium: Nico Unkelbach • Maja S. Wallstein • Stefan W. Klose

Potsdam, 23. Mai 2008

Liebe Studentinnen und Studenten, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier, hiermit laden wir Euch zur letzten ordentlichen Sitzung des Studierendenparlamentes der Universität Potsdam. Auf dieser Sitzung steht die Entlastung des Allgemeinen Studierenden-ausschusses und der Beschluss des Nachtragshaushaltes auf der Tagesordnung.

Termin: Dienstag, 03. Juni 2008
Beginn: von 19:00 bis 23:00 Uhr
Ort: Am Neuen Palais 10, Haus 8, Raum 0.59

Wir schlagen Euch folgende Tagesordnung vor:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Beschluss des Protokolls der StuPa-Sitzung vom 13.05.2008
4. Gäste
5. Berichte
 - a. StuPa-Präsidium
 - b. Gremien
6. Aussprache zur fzs-Mitgliederversammlung
7. Beschluss des Nachtragshaushalts
8. Jahresrechenschaftsberichte des AStA
9. finanzielle und politische Entlastung des AStA
 - a. finanziell
 - b. politisch
10. Anträge an das Studierendenparlament
 - a. Antrag zur Änderung der StuPa-Geschäftsordnung: Alkoholverbot
 - b. Änderungsantrag zum Geschäftsordnungs-Antrag
 - c. Antrag zur Änderung der Satzung der Studierendenschaft: Anzahl
 - d. Antrag: Beitritt zum Bündnis „Keine Stimme den Nazis“
 - e. Antrag auf Änderung der StuPa-Geschäftsordnung: Frauenplenum
 - f. Antrag zur Änderung der Sozialfonds-Ordnung
11. Initiativanträge
12. Sonstiges

Euer Präsidium des X. Studierendenparlamentes
(Nico Unkelbach, Maja S. Wallstein, Stefan W. Klose)

Nachtragshaushaltsplan 2007/2008

Das Haushaltsjahr beginnt mit dem 1. Oktober 2007 und endet mit dem 31. September 2008. Neben den geplanten Ausgaben und Einnahmen gemäß Haushalt vom 23. Oktober 2007 für dieses Haushaltsjahr sieht mensch nun den Nachtragshaushalt. In einer dritten Spalte sind bei eingetretenen Änderungen die jeweiligen Kommentare.

Einnahmen

Insgesamt lässt sich sagen, dass das Gros der Änderungen entweder auf Anpassungen an die eingetretenen - glücklicherweise - stark angewachsenen Studierendenzahlen und an die damit verbundenen wesentlich höheren Zinseinnahmen zurückzuführen ist. Außerdem sieht der Nachtragshaushalt zusätzliche Einnahmen in Höhe von 29.000 € für den Vefa-Fond und 24.500 € Rückfluss aus nicht verbrauchten Mitteln der Fachschaften aus dem Vorjahr vor.

Ausgaben

Für das verbleibende Haushaltjahr ist mit steigendem Personalaufwand zu rechnen, dies ist vor allem auf die Schaffung einer zusätzlichen Stelle im Finanzreferat zurückzuführen. Dies fällt jedoch insgesamt weniger stark aus, da sich die Arbeitszeit der Angestellten für Büroleitung von 10 auf 8 Stunden ab Mai 2008 reduziert hat.

Im Gegensatz zum Haushalt 2007/2008 sieht der Nachtragshaushalt zusätzliche Mittel für Geräte/Ausstattung/Ausrüstung für die Einrichtung eines weiteren AStA-Büros auf dem Campus Griebnitzsee vor. Weiterhin sieht der Nachtragshaushalt zusätzliche Mittel für Dienstreisen in Höhe von 2000 € vor.

Durch den Stupa-Beschluss vom 21.1.2008 ist der Topf Hochschulsommerfest nun 21.500 € groß.

Durch die angestiegenen Studizahlen waren zusätzlich etwa 500 € für die Mitgliedsbeitrag beim fzs nötig.

Zum Kulturzentrum

Gegenüber den vorherigen Haushaltsjahren konnte glücklicherweise bereits im vergangenen Haushaltsjahr im studentischen Kulturzentrum kostendeckend gewirtschaftet werden. Durch einen Anstieg der Studizahlen in diesem Jahr ist somit auch die Finanzierung einer zusätzlichen Stelle möglich. Deren Finanzierung lässt sich aber auch auf gesunkene Ausgaben für Mieten und Pachten, Fernmeldegebühren und Versicherungen erklären.

Trotzdem bleibt das Kulturzentrum ein Projekt, das mit einem Viertel des AStA-Semesterbeitrags eines jeden Studierenden bezuschusst werden muss. Es wäre zu begrüßen, wenn dieser Anteil sich in den nächsten Jahren verringern ließe.

Rücklagen

Durch einen deutlichen Überschuss aus diesem und den vorhergehenden Jahren wird die Rücklage insgesamt rund 380.000 € betragen. Damit ist zum einen eine Tilgung der Investitionskostenumlage gesichert. Diese Schuldsomme des AStA gegenüber Garski aus der Beteiligung an der Sanierung wird per 1.12.2008 260.000 € betragen. Zum anderen ist eine Risikoabsicherung für den AStA als auch für das studentische Kulturzentrum in Höhe von 120.000 € vorhanden.

Ausgaben

Ausgaben Personal

Haushaltstitel		HH 07/08	NHH 07/08	Kommentar
425 01	Sekretariat	5.800,00 €	5.500,00 €	Senkung wöchentl. Arbeitszeit auf 8 Stunden ab Mai 08
425 02	Systemadministration	9.500,00 €	9.500,00 €	Wochenarbeitszeit 15 Stunden
425 03	SemTix-Bearbeitung (sozial)	8.200,00 €	8.200,00 €	Wochenarbeitszeit 13 Stunden
425 04	SemTix-Bearbeitung (sonstige)	6.300,00 €	6.300,00 €	Erhöhung der Wochenarbeitszeit auf 10 Stunden
425 05	Finanzbuchhaltung	6.300,00 €	6.300,00 €	Wochenarbeitszeit 10 Stunden
425 06	Finanzbuchhaltung VeFa	6.300,00 €	6.300,00 €	Wochenarbeitszeit 10 Stunden
425 07	BAföG-Beratung	6.300,00 €	6.300,00 €	Wochenarbeitszeit 10 Stunden
425 08	Finanzbuchhaltung/ Controlling		2.100,00 €	Beschluss des Stupas vom 29.04. Einstellung ab Juni 08
425 11	Honorar- und Werkverträge	5.000,00 €	5.000,00 €	
	Summe Personal	53.700,00 €	55.500,00 €	

Ausgaben AStA

Haushaltstitel		Ansatz 07/08	Ansatz 07/08	Kommentar
511 01	Geschäftsbedarf	4.000,00 €	4.000,00 €	
512 01	Bücher, Zeitschriften	2.500,00 €	2.500,00 €	
513 01	Post- und Fernmeldegebühren	2.500,00 €	2.500,00 €	
515 01	Geräte, Ausstattung, Ausrüstung	5.000,00 €	7.000,00 €	Ausstattung Büro Griebnitzsee
517 01	Bewirtschaftung AStA-Büro	500,00 €	500,00 €	
518 01	Mieten und Pachten	4.800,00 €	4.800,00 €	
519 01	Bauliche Unterhaltung	500,00 €	500,00 €	
524 01	Fonds für Hochschulsport	3.000,00 €	3.000,00 €	
525 01	Aus- und Fortbildung	1.000,00 €	1.000,00 €	
526 01	Aufwandsentschädigungen AStA	33.600,00 €	33.600,00 €	
526 02	sonstige Aufwandsentschädigungen	2.000,00 €	2.000,00 €	
526 03	Kosten für Rechtsbeistand	4.000,00 €	4.000,00 €	
527 01	Dienstreisen	4.000,00 €	6.000,00 €	zusätzliche FaKo für Teilnahme an Versammlungen des AS, fzs, BAS, Brandstuve etc.
529 01	Verfügungsmittel AStA	500,00 €	500,00 €	
531 01	Veröffentlichungen	10.000,00 €	10.000,00 €	
541 01	Veranstaltungen	12.000,00 €	12.000,00 €	
541 02	festival contre le racisme / Sommerfest	19.000,00 €	21.500,00 €	Stupabeschluss vom 24.1. 2008
546 01	Nebenkosten Geldverkehr	400,00 €	400,00 €	
551 51	Zuführung Rücklage Kuze	0,00 €	40.000,00 €	
	Summe Ausgaben AStA	109.300,00 €	155.800,00 €	

Ausgaben Studierendenschaft

Haushaltstitel		Ansatz 07/08	Ansatz 07/08	Kommentar
684 01	Zuschüsse Studierendenprojekte	38.000,00 €	38.000,00 €	
684 02	Semesterticket-Sozialfonds	30.000,00 €	30.000,00 €	
685 01	Mitgliedsbeiträge fzs	10.000,00 €	10.500,00 €	gestiegene Studizahlen
685 02	sonstige Mitgliedsbeiträge / externe Projekte	4.800,00 €	4.800,00 €	
685 03	Semesterticketbeitrag	4.630.500,00 €	4.856.250,00 €	gestiegene Studizahlen
685 04	Zuwendungen Fachschaften	77.700,00 €	82.400,00 €	gestiegene Studizahlen
685 05	VeFa-Projektmittelfonds	0,00 €	29.000,00 €	
	Summe Ausgaben Studierendenschaft	4.791.000,00 €	5.050.950,00 €	

Ausgaben Kulturzentrum

Haushaltstitel		Ansatz 07/08	Ansatz 07/08	Kommentar
425 51	Geschäftsführung KuZe	11.300,00 €	11.300,00 €	
425 52	EDV-Administration KuZe	3.700,00 €	3.700,00 €	
425 53	Geschäftsführung Kuze II		1.500,00 €	Beschluss des Stupas vom 29.04. Einstellung ab Juli 08
511 51	Geschäftsbedarf KuZe	2.500,00 €	2.500,00 €	
513 51	Fernmeldegebühren KuZe	3.500,00 €	3.000,00 €	Kündigung Telekomvertrag
515 51	Geräte, Ausstattung, Ausrüstung KuZe	8.000,00 €	7.000,00 €	Verbesserte Einwerbung von Drittmitteln
518 51	Miete und Betriebskosten KuZe	75.000,00 €	72.000,00 €	
519 51	Bauliche Unterhaltung KuZe	4.000,00 €	4.000,00 €	
529 51	Versicherung KuZe	2.700,00 €	2.000,00 €	im vergangenen Haushaltsjahr nur 1800 € verbucht
531 51	Veröffentlichungen KuZe	3.000,00 €	3.000,00 €	
541 51	KuZe-Veranstaltungen	0,00 €	0,00 €	
546 51	Sonstige Verwaltungsausgaben KuZe	0,00 €	0,00 €	
	Summe Zuwendungen Kulturzentrum	113.700,00 €	110.000,00 €	

	Ausgaben insgesamt	5.067.700,00 €	5.372.250,00 €	
--	---------------------------	-----------------------	-----------------------	--

	Einnahmen insgesamt	5.067.700,00 €	5.372.250,00 €	
--	----------------------------	-----------------------	-----------------------	--

Einnahmen

Haushaltstitel		Ansatz 07/08	Ansatz 07/08	Kommentar
111 01	Beiträge Studierende	252.000,00 €	266.000,00 €	gestiegene Studizahlen
111 02	Semesterticketbeiträge	4.630.500,00 €	4.856.250,00 €	gestiegene Studizahlen
111 03	Beiträge zum Sozialfonds	18.000,00 €	18.000,00 €	
111 11	Verkaufseinnahmen bei Veranstaltungen	3.000,00 €	3.000,00 €	
125 01	Entgelte Dienstleistungen	500,00 €	500,00 €	
162 01	Zinseinnahmen	40.000,00 €	50.000,00 €	gestiegene Studizahlen, hohe Zinsraten
342 01	Zuschüsse Dritter für Projekte	15.000,00 €	15.000,00 €	
360 01	Auflösung Rücklagen aus Vorjahren	0,00 €	0,00 €	
360 02	Rückfluss Fachschaften aus Vorjahr	0,00 €	29.000,00 €	
360 03	Rückfluss VeFa-Fonds aus Vorjahr	0,00 €	24.500,00 €	
361 01	Periodenfremde Einnahmen	0,00 €	0,00 €	
	Summe Einnahmen Studierendenschaft	4.959.000,00 €	5.262.250,00 €	

Einnahmen Kulturzentrum

Haushaltstitel		Ansatz 07/08	Ansatz 07/08	Kommentar
111 04	Beiträge für das Kulturzentrum	90.000,00 €	95.000,00 €	gestiegene Studizahlen
125 51	Betriebskosten / Vermietungen KuZe	10.000,00 €	10.000,00 €	
342 02	Zuschüsse Dritter fürs Kulturzentrum	5.000,00 €	5.000,00 €	
360 51	Rücklagenauflösung Kulturzentrum	8.700,00 €	0,00 €	
	Summe Einnahmen KuZe	113.700,00 €	110.000,00 €	

Rücklagen

Haushaltstitel		Ansatz 07/08	Ansatz 07/08	Kommentar
919 51	Rücklagen allgemein/ Kulturzentrum Risiko	20.000,00 €	120.000,00 €	
919 52	Rücklagen Kulturzentrum Investitionskostenumlage	144.000,00 €	260.000,00 €	
	Summe Rücklagen	164.000,00 €	380.000,00 €	

a. Antrag von Jennifer Meyer und Björn Ruberg auf Änderung der Geschäftsordnung

Ergänze §5 Sitzungen um:

"(3) Der Verzehr von alkoholischen Getränken während der Sitzungen ist nicht gestattet."

Begründung:

Im Studierendenparlament ist das Biertrinken leider die Regel. Getrunken wird in erster Linie von Mitgliedern Koalitionslisten sowie AStA-Referenten selbst. Uns ist kein Parlament bekannt, in dem das Trinken von Alkohol toleriert wird. Auch im Studierendenparlament sollte das nicht länger akzeptiert werden. Das StuPa macht sich damit vor den Studierenden, die es vertritt, lächerlich. Das Studierendenparlament ist eine politische Vertretung und keine Party!

Außerdem besteht die Hoffnung, dass das laute Gejohle und Gekicher in den Koalitionsreihen ohne die Unterstützung durch Alkohol vielleicht ein wenig leiser ausfällt. Für die Atmosphäre im StuPa wäre das ein großer Fortschritt.

Die öffentliche Kritik aus der GAL am Alkoholgenuss im StuPa hat leider zu keiner Besserung geführt. Es scheint mehr umso provokativer getrunken zu werden. Deswegen sehen wir uns gezwungen, diesen Antrag zu stellen, auf dass sich das StuPa offen mit dem Thema auseinandersetzen möge.

b. Änderungsantrag zum Antrag von Jennifer Meyer und Björn Ruberg:

Ergänze § 7 Stimm-, Rede- und Antragsrecht um:

"(6) Beiträge die lediglich der persönliche Profilierung dienen und in Folge derer nicht mit konstruktiven Debatten zu rechnen ist, sind im StuPa nicht gestattet."

Begründung:

Das Studierenden Parlament macht sich nicht durch den Verzehr von alkoholischen Getränken lächerlich, sondern weil es nach außen hin wie ein Theater wirkt, in dem nicht viel mehr passiert, als sich gegenseitig zu attackieren. Die Sitzungen des Stupas sind geprägt durch persönliche bzw. listenorientierte Konflikte, die dazu führen, dass das StuPa mehr mit sich selbst beschäftigt ist als mit (hochschul-)politischen Themen bzw. der Vertretung ihrer Studierenden. Die Parlamentarier_innen, insbesondere das StuPa Präsidium sollte Redebeiträge, in denen keinerlei konstruktive Inhalte bzw. Kritiken zu erkennen sind, unterbinden. Vielleicht hätten wir dann im StuPa seltener eine derart gereizte Atmosphäre, die dazu führt, dass einzelne Personen sich überschnell angegriffen fühlen bzw. dass die Diskussionen in einer Sackgasse enden.

Produktive Arbeitsphasen im StuPa sind aufgrund der beschriebenen Kommunikationsstrukturen selten. Die Folge ist, dass Anträgen wochenlang vor sich hergeschoben werden. Wir hoffen, dass zukünftig Anträge zügiger vonstatten geht und das Studierendenparlament endlich wieder mal die Gelegenheit erhält aktuelle Anträge zu bearbeiten.

Antragstellende: Max Metzger - {wisiwidu}, Antje Köhler – idealiste

c. Antrag von Thomas Szodrich und Matthias Wernicke auf Änderung der Satzung

Das StuPa möge beschließen:

§13 Abs. 1 Satz 1 der Satzung der Studierendenschaft ("Die Höchstzahl der Referate eines AStA beträgt zehn.") wird ersatzlos gestrichen.

d. Antrag zum Beitritt zum Bündnis „Keine Stimme den Nazis“ von Nico Unkelbach (gül) und Steffen Kühne [oll]

Das StuPa möge beschließen:

Die Verfasste Studierendenschaft der Universität Potsdam tritt dem Bündnis "Keine Stimme den Nazis" bei, unterzeichnet dessen Aufruf und kommuniziert den Beschluss zur Unterstützung der Kampagne in die Studierendenschaft.

Begründung:

Am 28. September 2008 finden in Brandenburg Kommunalwahlen statt. Die NPD will flächendeckend antreten und wird dabei tatkräftig von gewalttätigen Neonazis aus den „Freien Kameradschaften“ unterstützt. Ihr Plan ist der Einzug in die kommunalen Parlamente, um sich so ein Fundament für die Landtagswahlen 2009 zu schaffen.

Am 30. Mai gründete sich in Potsdam ein breites Bündnis verschiedenster Zusammenhänge, diese Bestrebungen zu durchkreuzen. Die Bedrohung demokratischer Werte und der Umsetzbarkeit einer breiten Vielfalt an Lebensentwürfen durch einen erstarkenden Rechtsextremismus betrifft alle Teile der Gesellschaft und die Studierendenschaften im Besonderen. Es gilt auch für die Studentinnen und Studenten in Potsdam, die Herausforderung des menschenverachtenden Strebens alter und neuer Nazis anzunehmen und ihren Plänen zivilcouragiert und entschlossen entgegenzutreten. Das Kampagnen-Bündnis kann hierfür einen geeigneten Rahmen bieten.

e. Antrag von Andreas Kellner zur Änderung der StuPa-Geschäftsordnung

Das StuPa möge die Geschäftsordnung, §5, um den folgenden Absatz 3 ergänzen:

>>

Auf Antrag einer anwesenden Frau mit aktuellem StuPa-Mandat wird ein Frauenplenum einberufen. Die anwesenden Frauen bilden das Frauenplenum. Parallel zum Frauenplenum findet ein Männerplenum zum gleichen Gegenstand, sofern dieser bekannt ist, statt, an dem alle anwesenden Männer teilnehmen sollen. Die anwesenden Männer bilden das Männerplenum.

Den übrigen Gendern und Transgendern ist freigestellt, an welchem der beiden Plena sie teilnehmen.

Das Frauenplenum kann mit einer 2/3 Mehrheit ein Veto gegen die Beschlüsse der laufenden StuPa-Sitzung einlegen. Das Veto hat bindende Wirkung, sofern das StuPa nicht mit 2/3 Mehrheit anderes beschließt. Auf Antrag einer Frau, die als amtierendes MdStuPa gilt, dürfen im Frauenplenum nur Frauen mit aktuellem StuPa-Mandat abstimmen.

<<

So, dann sollte dieser Neuerung ja nichts mehr im Wege stehen und ich bin gespannt auf eventuelle Gegenargumente und deren Urheber.

Kleine persönliche Erklärung gleich dazu: Vom Abstimmungsergebnis mache ich meine Annahme des StuPa-Mandates in der kommenden Legislatur abhängig.

Es grüßt Euch herzlich: Andreas.

f. Antrag auf Änderung der Ordnung zum Potsdamer Semesterticket und zum Sozialfonds

Liebes hohes Haus,

im Auftrag des AStAs stelle ich folgenden Antrag auf

Änderung der Ordnung zum Potsdamer Semesterticket und zum Sozialfonds der Studierendenschaft der Universität Potsdam.

Leider wird der entsprechende zusammenhängende Text erst heute nacht verschickt werden können.

Hier aber schon einmal die wesentlichen Änderungen:

- in § 1 (3) wird der letzte Satz geändert:

Diese sind für die die/den LebenspartnerIn 250 Euro und für jedes Kind 200 Euro.

- ändere in § 1 (4):

Die anrechenbaren Kosten der Unterkunft betreffen der Kaltmiete sowie Heizkosten, jedoch höchstens bis zu einem Betrag von 220 Euro. Für eine weitere nach Absatz 3 Satz 2 zur Bedarfsgemeinschaft zählende Person erhöht sich der Betrag um 130 Euro, für jede weitere dann um je 100 Euro.

- ändere den letzter Satz in selben Absatz:

"... so verringert sich der Bedarf für die gedeckelte Miete um diesen Betrag."

- ändere in § 4 a): 8 Anstrich: in - Erklärung an Eidesstatt über das Vermögen

weitere Änderungen sind nur redaktioneller Art.

Für den AStA,

Janis Klusmann

Referent für Sozialpolitik



ZEHNTES STUDIERENDENPARLAMENT DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Postanschrift: Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14 415 Potsdam
Sitz: Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06
Kontakt: e-mail: praesidium@stupa.uni-potsdam.de • Telefon: (0331) 977-1225 • Fax: (0331) 977-1795
Präsidium: Stefan W. Klose • Maja S. Wallstein • Nico Unkelbach

Protokoll der gemeinsamen Sitzung des X. Studierendenparlamentes und der Versammlung der Fachschaften (Vefa) 13.05.2008

// ENTWURF //

anwesend fürs Stupa:

AStA: Tamás Blénessy, Dorit Horn, Janis Klusmann, Norbert Müller, Mehdi Chbihi, Thomas Szodruch, Martin Seiffert, Janette Kluge, Stefan Pape,

GAL: Björn Ruberg, Jennifer Meyer, Jürgen Stelter, Stefan W. Klose, David Schroeren, Jörg Schindler, Martin Jähnert

[oll]: Sahra Dornick, Matthias Wernicke, Steffen Kühne, Bettina Erfurt, Lars- Henning Strebhardt

Jusos: Maja S. Wallstein, Hannes Ortmann

{wisiwidu}: Tobias Jurk

LUST: Kristin Walter

idealliste: Antje Köhler

gül: Thomas Popp

RCDS: Stephan Hennig, Clas Hasslinger

Die Linke.SDS: Moritz Kirchner

Gäste: Mathias B. Kern, Christoph Kühnl, Mariusz Nowak, Saskia Hattar, Martin Hoffmann

entschuldigt: *Jennifer Rodenbeck (Jusos), Janna Lena Vog (idealliste)l, Max Metzger (wisiwidu), Malte Clausen (AStA)*

außerdem fehlen: *Nico Unkelbach (gül), Joschka Langenbrinck (Jusos), Daniel Karbe (LUST), Sabine Finzelberg (AStA), Frederike Benda (AStA)*

// Hinweis // Abstimmungsergebnisse werden in der Form Ja / Nein / Enthaltung dargestellt.

GO = Geschäftsordnung

TO = Tagesordnung

TOP = Tagesordnungspunkt

StuPa = Studierendenparlament

AStA = Allgemeiner Studierendenausschuss

Ini-Antrag = Initiativantrag

RPA= Rechnungsprüfungsausschuss

Vefa = Versammlung der Fachschaften

CGK (Chancengleichheitskommission)

FSR= Fachschaftsrat

HSG = Hochschulgruppe

Sitzungsbeginn: 18.47 Uhr

Redeleitung: Stefan Klose, Maja S. Wallstein

Protokoll: Maja S. Wallstein, Stefan Klose

TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit der Vefa

Vefa ist mit 11 vertretenen Fachschaftsräten nicht beschlussfähig.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit des Stupa

Das Stupa ist mit 14 Mitgliedern beschlussfähig.

TOP 3 Beschluss und Feststellung der TO

Änderungen der TO

Bettina Erfurt: Bitte Geschäftsordnungsanträge streichen, weil wir nicht genügend Mitglieder sind.

Jürgen Stelter: Wir dürfen Sachen nicht streichen die ordnungsgemäß eingereicht sind.

Bettina Erfurt: Beantragt dass 10 e gestrichen und 10 k als erster Antrag vorgezogen wird.

Stefan Klose: Für 10 e müsstest dann ein GO- Antrag auf Nichtbehandlung stellen.

Abstimmung über Vorziehung von 10 k- Behandlung als ersten Antrag.

10/1/1 → angenommen

Beschluss der geänderten TO → 12/ 2/ 0 → angenommen

TOP 4 Genehmigung des Protokolls der 65. VeFa

TOP aus TO gestrichen

TOP 4 Beschluss des Protokolls der StuPa- Sitzung vom 29.04.2008

Das Präsidium übernimmt diverse Änderungen

Beschluss des Protokolls: mit 9/ 2/ 3 angenommen

TOP 5 Gäste

keine Gäste wünschen das Wort

TOP 6 Bericht des RPA

∞ kann erst beginnen, wenn Mia Konew da ist, darum beginnen wir mit dem TOP 7 Berichte

TOP 7 Berichte

a.) aus dem VeFa-Präsidium

b.) aus dem Stupa-Präsidium

Maja S. Wallstein: Wir entschuldigen uns, dass wir erneut so spät begonnen haben. Das ist erneut unter anderem auf technische Fehler zurückzuführen.

c.) aus den Fachschaftsräten

keine Meldungen aus den Fachschaften

d.)aus den Gremien

Matthias Wernicke: Berichte aus der LSK der Philosophischen Fakultät: Bis 21.05. sollen Mitglieder der Studierendenschaft (2) genannt werden, die sich an der Akkreditierung beteiligen sollen

Tamás Blénessy: Trend für Zulassungsbeschränkungen zu Masterstudiengängen setzt sich fort (2,0= härteste Beschränkung in Deutschland)

Matthias Wernicke: Studiendekane werden von Studierenden vorgeschlagen. Wenn ihr Vorschläge habt, dann bitte an info@asta.uni-potsdam.de schicken oder an mitglieder@stupa.uni-potsdam.de
Gibt es ausserdem Vorschläge, wie wir uns die Gremienarbeit in Zukunft vorstellen?

Stefan Klose: Gibt's einen Zeitplan bis wann die Grundordnung verabschiedet werden soll.

Jürgen Stelter: Kein richtigen Zeitplan. Dazu muss erst das neue Gesetz in Kraft treten.

Moritz Kirchner: weist auf die Psychologische Fakultät hin.

e.) Berichte aus dem AStA:

Diverse Fragen werden beantwortet. Zu den Themen: Sommerfest, AStA-Zeitung „Ausschuss“, AStA Protokolle, Rechenschaftsberichte, Mitgliederversammlung des fzs (Organisatorisches und Zielsetzung), Studienkolleg, Stellenausschreibung des AStA, Themenbereiche des Referats
Ausländische Studierende

Erneut **TOP 7 Bericht des RPA**

Fragen:

Mia Konew und Christoph Kühnel stellen den RPA vor. Fazit: Gute Arbeit.

Stefan Klose: Habt ihr euch auf das Ergebnis des Seminars bezogen oder selber untersucht?

Mia Konew: Wenn man 3 Wochen Zeit hat, vertraut man auf die Arbeit vom Seminar.

Matthias Wernicke: Ich verstehe Stefans Nachfrage. Vielleicht sollten wir uns über diese Struktur des RPA noch mal Gedanken machen. Bereich Kuze: Aussenwirksamkeit. Ich würde mir hier noch eine Begründung wünschen. Was sind die konkreten Anhaltspunkte, an denen die Wirtschaftlichkeit des Kuze in Frage gestellt wurde.

Christoph Kühnel: Das stand im Bericht, wir haben das übernommen.

Bettina Erfurt: Es geht aus dem Bericht hervor. Kommunikation zwischen Geschäftsführer und Finanzreferent muss verbessert werden. Da müsste sowas wie ein Management eingeführt werden.

Mariusz Nowak: Wahrscheinlich könnt ihr nichts dafür, dass ich diesen Bericht gern zerschießen würde. Es sind viele Mängel im Bericht und er ist zum Teil vollkommen falsch. Zum Beispiel Semesterticket (Semtix) Ich finde es schade, dass ihr euch nicht einfach bei uns gemeldet habt und mal nachgefragt habt. Ihr verwendet einfach falsche Zahlen. Eigentlich sind nur 2 Seiten in Ordnung: Förderungsmanagement. Insgesamt bin ich vollkommen enttäuscht von dem Bericht. Es hat die Kommunikation mit dem AStA gefehlt, wodurch zahlreiche Fehler unnötig entstanden sind. Mit diesem Bericht kann wirklich niemand was anfangen. Wir würden uns schon über Feedback freuen, aber mit diesem RPA ist das nicht möglich.

Mia Konew: Es kommt darauf an, wo wir die Maßstäbe ansetzen. Wir können hier nicht Leistung bringen wie in der freien Wirtschaft, wo hoch qualifizierte Leute daran arbeiten. Im Großen und Ganzen habt ihr einen guten Job gemacht.

Prof. Richter: RPA war nicht ins Seminar eingebunden. Er musste mit dem Bericht völlig neu umgehen. Dadurch sind einige Fehler passiert. Diesmal haben sie vorher nicht den Bericht bekommen haben, ist eine Panne und das darf nicht passieren, dafür muss ich mich entschuldigen. Ungenauigkeiten hängen damit zusammen, dass hier Studierende ehrenamtlich arbeiten. Positiv ist, dass AStA Finanzreferenten Hinweise in der Vergangenheit sehr offen aufgenommen haben. Zur Länge des Berichtes: Wir haben den Hauptteil deutlich reduziert von 50 auf 15 Seiten. In den Anlagen gegebenenfalls mehr.

Thomas Szodruich: Ob das Kuze flächendeckend nicht gut gewirtschaftet hat, ist keine Kleinigkeit. Diese Aussage stimmt einfach nicht.

Christoph Kühnel: Das war der vorläufige Bericht vom Seminar, den wir abgeändert haben.

Mia Konew: Zwischen kostendeckend und Wirtschaftlichkeit ist ein Unterschied.

Thomas Szodruich: Diese Begründung taucht nicht mehr auf.

Mia Konew: Der Satz wurde ja auch rausgenommen. Das ist ein Missverständnis. Der endgültige Bericht ist dahingehend korrigiert.

Stefan Kühnel: Wir haben nur den vorläufigen Bericht. Der endgültige Bericht wird jetzt freigegeben. Wir schicken den an das Stupa und den AStA.

Jürgen Stelter: Wie würden sie die weitere Bearbeitung des RPA in Zukunft sehen. Wir waren ja immer dankbar dafür, dass sie das als freiwillige Dienstleistung gemacht haben. Haben Sie da Ideen wie es mit dem RP- Seminar weiter gehen kann. Vielen Dank erstmal für die Jahre, die sie das gemacht haben.

Prof. Richter: Der Dank ist ganz auf meiner Seite. Wann hat man in Deutschland schon mal die

Chance an einem realen Beispiel ein Seminar zu machen. Die Wahl des neuen RPA sollte möglichst vor dem 1. Okt. gewählt bis zum 30. 9. im Amt. Er sollte unterjährig als Ratgeber und kritischer Begleiter im Amt sein. Von der Idee her ist er ja auch das Kontrollorgan für die ganze Periode.
Thomas Szodrich: kündigt eine PE für das Finanzreferat an. PE- Text liegt aber nicht schriftlich vor

Prof. Richter: Es geht darum die Kritikpunkte zu ändern und in Zukunft eine engere Zusammenarbeit anzustreben.

Mia Konew: Ich hatte keine konkreten Informationen, wie ich vorgehen soll und kann. In Zukunft wäre eine Orientierung/ ein kleiner Leitfaden sehr wichtig.

Matthias Wernicke: Ihr kamt im Bericht zu der Erkenntnis dass es Nachbesserungen geben muss. Thema: Versicherung. Sind die angegebenen Dinge dort Kritikpunkte oder sind das Vorschläge?

Mathias Kern: Ich find es auch lobenswert, dass wir hier diese Möglichkeiten eines solchen Seminars haben. Und dass da Fehler entstehen können ist ja verständlich. Es versucht ja hier niemand jemanden zu schaden.

20:12 Uhr Stefan Klose: 5 minütige Fraktionspause

----- ab hier Protokoll Stefan Klose-----

TOP 9 Anträge

Abstimmung über die Behandlung von Initiativanträgen:
Initiativantrag Beitritt zum Bündnis „Keine Stimme den Nazis“
Beschluss: 15:0:2 --> zur Behandlung angenommen

9a Antrag auf Unterstützung eines Antrags an das Studentenwerk „Investitionskosten Studentisches Kulturzentrum 2008“

Stefan Pape: wir wollen wieder Investitionskosten für größere Anschaffungen beim Studentwerk beantragen.

Der Antrag wird mit 21:0:0 beschlossen.

9b Umbenennungsantrag

Steffen Kühne: GO-Antrag auf sofortige Abstimmung

Der GO-Antrag wird mit 10:11:1 abgelehnt

Moritz Kirchner: Liebknecht war ein großer Förderer der Jugend, er war Antimilitarist. Liebknecht hat in Potsdam den Kaiser-Wahlkreis gewonnen (Bezug zu Potsdam). Alle Listen sollten sich auf Liebknecht berufen. Liebknecht sagte, dass ein Christ ein Sozialist sein muss, er steht für Basisdemokratie und Alternativen und deshalb sollte auch die GAL und der rcds für die Umbenennung stimmen.

Moritz Kirchner: *zieht den Antrag zurück*

Steffen Kühne: finde Karl Liebknecht auch gut, aber er wird nicht mit diesem Antrag würdig geehrt.

Jennifer Meyer: wozu überhaupt Umbenennung?

Mathias Kern: Liebknecht würde sich im Grabe umdrehen. Keine Benennung nach einzelner Person, denn die Universität sind wir!

Martin Jähnert: Wir sollten neue Wege gehen und Personen der Zukunft benennen, ich schlage Moritz Kirchner dafür vor.

Jürgen Stelter: wenn Umbenennung, dann sollte es eine längere Debatte dazu geben.

Clas Hasslinger: möchte neuen Namen in den Raum werfen, ein Fachschaftsrat hat den Namen Clas-Hasslinger-Universität vorgeschlagen.

Tamás Blénessy: Potsdam reicht als Name aus, die Initiative kann nach hinten los gehen mit einem Namen, der uns nicht gefällt.

Jörg Schindler: finde es schade, dass der Antrag zurückgezogen hast. Moritz war inkonsequent, du hättest eine Urabstimmung beantragen können.

c. Antrag: Raum der Stille in Griebnitzsee

Janis Klusmann: erinnere mich an die Referatsübergabe. Finde es schade, dass du vorschreiben willst, dass wir deine Idee umsetzen müssen. Wir haben uns intensiv damit auseinandergesetzt, wir haben eine andere Entscheidung getroffen und wollen ein Raum für Studierende mit Kind einrichten. Der kleine Raum des AStA ist dafür nicht geeignet, er ist zu klein und zu dunkel, wir wollen den Raum nutzen für Bürotätigkeit in Freistunden.

Jörg Schindler: wenn der Raum klein ist, sollte man ihn leer räumen, dann hat man einen Raum der Stille. Beratung kann auch in öffentlichen Räumen abgehalten werden oder bei den Fachschaften. Hier kann der AStA etwas für die Studierendenschaft tun und schafft nicht einfach einen zusätzlichen Raum für sich.

Jürgen Stelter: *beantragt Fraktionspause*

Mathias Kern: man hätte eine Synthese zum letzten Antrag zu den Räumen machen können. Der Raum ist nicht geeignet, ich würde dem Eltern-Kind-Raum den Vorzug geben. Ich würde diesen Antrag nicht unterstützen.

Tamás Blénessy: wir haben ein Problem mit dem Standort Griebnitzsee, weil die Studierenden dort fast nie zum Neuen Palais kommen. Eine ständige Vertretung in Griebnitzsee könnte dem Abhilfe schaffen, ein Raum mit Computer und Zugang zum Internet ist dafür sehr gut geeignet.

Jürgen Stelter: ein Raum der Stille wäre sinnvoller, weil ein AStA-Raum dort kaum frequentiert wird, man sollte besser die Sprechzeiten an den bisherigen Standorten ausbauen.

Jennifer Meyer: der Raum soll ein Pilotprojekt sein, damit wir bei der Uni künftig zusätzliche Räume bekommen können.

Jörg Schindler: ist das der richtige Raum für den AStA-Raum? Der Raum hat keinen Telefonanschluss. Man könnte im Haus bei den Fachschaften sich einen Raum einrichten, dass würde der Vernetzung dienen. Der AStA hat Alternativen. Der Raum ist als der Raum der Stille geeignet. Gerade im Winter besteht Bedarf.

Janis Klusmann: Ich möchte den Raum nicht den Ruhesuchenden zumuten mit 7/8 Quadratmeter. Die Fachschaftsräume sind voll. Ich hab kein Problem mit Räumen der Stille, es sollte etwas sein, wovon die Studierenden etwas davon haben. Leider wird der Raum für Studierende mit Kind nicht sehr genutzt. Vielleicht können wir dort noch ein, zwei Liegen hinstellen.

Moritz Kirchner: ich finde die Intention gut, man sollte aber an den strukturellen Problemen arbeiten und nicht konkret mit Räumen.

-----**ab hier wieder Protokoll: Maja S. Wallstein**-----

Mathias Kern: Sollen wir wirklich riskieren die Idee damit kaputt zu machen, wenn wir jetzt zu schnell daran gehen. Sollten wir die Idee nicht noch mehr konkretisieren und die Bedürfnisse der Studierenden berücksichtigen. Ich hab den Eindruck, dass es bei euch nicht mehr um die Bedürfnisse der Studierenden geht, sondern dass ihr den Antrag aus Wahlkampfgründen durchdrücken wollt.

Janette Kluge: Den Vorschlag, sich einen Raum zu teilen mit LEI und FSRs geht nicht. Das ist ein logistischer Aufwand und wir müssen telefonieren und kopieren können und das dann praktisch auch abrechnen können. Beratung können wir u.U. im Büro machen, aber AStA- Arbeit geht nicht einfach

Thomas Szodrich: Die Idee ist im Grunde gut. Aber der Raum ist zu kurz. Den Raum brauch ich in Griebnitzsee nicht, da geh ich ann' See, wenn ich Ruhe will.

Jennifer Meyer: Ich glaube nicht, dass es auf Quadratmeter ankommt, ob man sich erholen kann oder nicht. Zu dem Argument von Janette, das kann ich nicht beurteilen, frag mich aber: Was wiegt mehr? Wir bieten etwas an was es noch nicht gibt, anstatt etwas anzubieten was es schon gibt.

Tamás Blénessy: Raum der Stille ist ein gutes Konzept. Aber man kann nicht sagen: Ich will einen Raum der Stille und nebenan ist ein Eltern- Kind-Raum. Kinder neigen nicht unbedingt zu ruhigem Verhalten. Ich bin sehr dafür, an diesem Konzept Raum der Stille festzuhalten und auch das gegenüber der Uni zu forcieren, aber das geht nicht neben einem Eltern- Kind-Raum.

Janette Kluge: Ich steh mit der CGK in Kontakt. Ich find's nicht gut, dass Mutter- Kind- Gebiet durch völlig fremde Person weggenommen wird. AStA wird überallhin geschickt und soll überall präsent sein, deshalb brauchen wir einen Raum in Griebnitzsee.

Martin Jähnert: zu Janis' und Jörgs Argumentation: Wenn ihr 2mal pro Woche Öffnungszeiten habt geht das doch durchaus mit einem anderen Büro zusammen.

Björn Ruberg: der AStA ist im Rahmen seiner Möglichkeiten präsent. Das heißt das ist kein Argument. Es ist der einzige Raum der momentan zur Verfügung steht, bei dem wir Nägel mit Köpfen machen können. Ihr wollt immer einen größeren Raum, aber das ist Träumerei.

Abstimmung: 10/11/0 Antrag abgelehnt

Antrag d.) Antrag der Juso- HSG: Info Broschüre

Mathias Kern: Abänderung des Antragstextes in:

Der AStA Universität Potsdam wird beauftragt, zu Beginn des WS 0809 in Kooperation mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit der Hochschulverwaltung eine Infobroschüre zu veröffentlichen, in der sich unter anderem alle Hochschulgruppen der Universität Potsdam sowie Fachschaftsräte kurz kostenlos vorstellen und präsentieren können. Die Koordinierung der Vorstellungstexte wird vom AStA gewährleistet. Die Präsidentin der Universität Potsdam wird um ein Grußwort zum ehrenamtlichen Engagement an der Hochschule ersucht.“

Moritz Kirchner: Ich find den gut.

Björn Ruberg: Ich auch.

Clas Hasslinger: Wieviel soll denn das Ganze kosten? Wenn der AStA das übernimmt darf es nur 1500 Euro kosten.

Jürgen Stelter: Es ist ja klar unter 1500 Euro beschließt der AStA und alles darüber ist Stupa Beschluss.

Tamás Blénessy: Mir schwebt da ein Buch vor. Wo FSRs, Gremien, und Dinge, die die Stadt betreffen angehen. Ein kleiner praktischer Ratgeber zum Studieren und Leben in Potsdam.

Sahra Dornick: Ich würde vorschlagen auf die Hochschulgruppenfloskel zu verzichten im Antrag.

Moritz Kirchner: der FSR Psychologie hat eine ähnliche Broschüre herausgebracht, die gut angekommen ist.

Clas Hasslinger: Als Erstsemester wird man mit Infos und derartigen Broschüren überschwemmt.

Kristin Walter: Aber es sollen nicht nur politische Hochschulgruppen in der Broschüre platzfinden, oder?

Mathias Kern: Nein. Alle Gruppen sollen sich dort vorstellen können.

Tamás Blénessy: Die Idealvorstellung ist, dass es ein offizielles Begrüßungsheft ist für die Erstsemester in denen auch die Präsidentin ein Vorwort schreibt und damit kann man gegen die Überforderung vorgehen.

Sahra Dornick: Ich werde gegen diesen Antrag stimmen. Weil es so pseudooffiziell ist, wenn ein Vorwort der Präsidentin drinsteht.

Jennifer Meyer: Ich glaube schon, dass es einen Unterschied macht ob ich tausende Flyer krieg oder eine Übersicht.

Matthias Wernicke: Ich finde es gut, weil es die erste Broschüre über Hochschulgruppen ist. Nicht jede HSG hat die Kapazitäten überall präsent zu sein. Ich hoffe, dass das kein einmaliges Projekt ist.

Beschluss des Antrages: 17/ 1/ 0 angenommen

Antrag e.) Verlegung des Tagungsortes der fzs nach Golm

GO-Antrag Bettina Erfurt auf Nichtbefassung

Beschluss zu GO auf Nichtbefassung: 8/9/3 → abgelehnt

Beschluss zum Antrag Andreas Kellner: 4/ 14/ 1 → abgelehnt

Antrag f.) Information über fzs. – Mitgliederversammlung (MV)

GO- Antrag: zur sofortige Abstimmung ohne Aussprache

formale Gegenrede Sahra

13/ 3/ 3 → angenommen, d.h. sofortige Abstimmung

Beschluss Antrag Bewerbung der fzs MV

11/ 5/ 4 → Antrag angenommen

PE Tamás Blénessy: *Das Stupapräsidium ist gar nicht berechtigt Termine per Email über studentlist zu veröffentlichen.*

Antrag g.) der GAL: Gegen Gremientag

Sahra Dornick: Ich verstehe diesen Antrag der GAL als Fortführung des Antrags Räume der Stille.

Moritz Kirchner: Es hängt ja davon ab, wann dieser Gremientag stattfindet.

Mathias Kern: Ich bin gegen Denkverbote. Man sollte den Leuten zur Wahl stellen, ob sie so einen Gremientag wollen oder nicht. Ich sehe das als bashing des hochschulpolitischen Referenten.

Matthias Wernicke: Ich denke das ist ein Zeichen in die vollkommen falsche Richtung. Gegen Gremientag aber Stupa fordert mehr studentische Mitbestimmung. Das ist paradox. Wir brauchen Räume und Zeiten in denen man sich über die Weiterführung von Gremienarbeit auseinandersetzt. In Hannover hatten die immer Mittwochnachmittag als Gremientag eingerichtet.

Janis Klusmann: Das ist ein Konzept, dass einen Tag als Wunsch setzt. Wir haben das Problem, dass viele aktive in mehreren Gremien sitzen. Hier könnte man diese Leute entlasten

Thomas Popp: Ich finde dieses Konzept auch relativ unpraktikabel. Ich würde gern wissen wollen, ob dieses Konzept im Rahmen der Kampagne schon feststeht.

Jürgen Stelter: Es wäre besser Gremien dezentral zu organisieren, weil Leute, die an dem Tag in ihren Gremien sein müssen, wären dann ausgeschlossen.

GO- Antrag auf Schließung der Redeliste → keine Gegenrede

GO- Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 90 Sekunden

10/ 7/ 3 → angenommen

Jennifer Meyer: Unser Antrag soll nicht die Partizipation einschränken.

Clas Hasslinger: Es hapert an der praktischen Umsetzung. Dezentrale Tagungsorte sind besser, damit viele daran teilnehmen können.

Jennifer Meyer: Ich glaube dass weniger Leute partizipieren, wenn wir einen Gremientag einführen.

Beschluss 9/ 11/ 1 → Antrag abgelehnt

10 h.) Antrag Finanzielle Unterstützung Hochschulprotfest am 26.06.2008

Tamas Blenesty: möchte ÄA stellen: Streiche Gutscheine, Sachpreise, V.I.P.- Empfang und Sportmaterialien.

GO- Antrag von Stefan Klose über Begrenzung der Redzeit auf 30 Sekunden

Formale Gegenrede Sahra Dornick

8/ 9/ --> abgelehnt

Georg: Das ist hier ne Liste der Ausgaben. Gibts auch ne Liste der Einnahmen? Getränkeverkauf?

Sahra Dornick: Möchte kritisch anmerken, dass dieser Antrag nicht gegendert ist.

Änderungen zum Antrag:

270 Euro für Gutscheine für SiegerInnen- Teams gestrichen → 14/ 2/ 3

60 Euro für Pokale gestrichen

30 Euro für V.I.P. Empfang gestrichen

685 Euro Sportmaterialien gestrichen

Nachtrag mit 7/10/ 2 abgelehnt

15/ 3/ 1 → Antrag Finanzielle Unterstützung des Hochschulsportfestes in geänderter Version angenommen